

Gliederung:

S. 1 Einblicke:

Entstehung
Umfeld
Öffnungszeiten
Ferien

S. 2 Wir sind ein Verein Elternbeiträge/Elternstunden Räumlichkeiten

S. 3 Unser Team:

Unser Leitsatz !
Pädagogisches Team
Hauswirtschaftskräfte
Fort- und Weiterbildungen

S. 4 Ein Tag im Hokus Pokus

S. 5 Ziele unserer Arbeit

Integration
Gruppenübergreifendes Miteinander
Sprachliche Bildung

S. 6 Integration / Alle Beteiligten Profitieren

S. 7 Kinder stark machen durch...

S. 8 Partizipation

S. 9 Rechtl. Grundlagen für Integration

Bildungsauftrag/Bildungsdokumentationen

S. 10 Wie wir unsere Ziele erreichen

Sozialintegrativer Erziehungsstil

S. 11 Situativer Ansatz

Integrativer Ansatz

S. 12 Therapeutische Förderung

S. 13 Spiel

Rituale

Kultur

S.14 Einzelförderung/Sprachförderung

Kreativität

S. 15 Natur- und Sinneserfahrung

Bewegung

S. 16 Vorschulprojekte

S.17 Musik

Medien

S. 18 Besonderes

Zusammenarbeit Eltern / Erzieher

Angebote von und für Eltern

Beschwerdemanagement

S. 19 Ernährung

Eingewöhnung

S. 20 Öffentlichkeitsarbeit / Institutionen

Feste

S. 21 - 23 Qualitätsmanagement

Schlusswort

Einblicke

Entstehung

Ende des Jahres 1985 gründeten Eltern und ein pädagogisches Team den Trägerverein Hokus-Pokus e.V. mit dem Ziel, eine Kindertagesstätte für Kinder im Alter von 0,4-6 Jahren zu eröffnen. Im Februar 1986 wurde der Verein als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und im Mai 1986 eröffnete die altersgemischte Kleinkindgruppe mit 15 Kindern. Durch die Erweiterung um eine weitere altersgemischte Gruppe mit 20 Kindern im Alter von 3-14 Jahren, erlangten wir die Struktur unserer Einrichtung. Da die Räumlichkeiten in der Nornenstrasse nicht mehr den Anforderungen an eine Kindertagesstätte entsprachen, suchten wir uns 2003 neue Räume. Durch den unermüdlichen Einsatz von Eltern, Mitarbeiterinnen, Freund/Inn/en und Sponsoren wurde in der Schützenstrasse, den Bedürfnissen der Kinder entsprechend aus einem ehemaligen Supermarkt ein neuer Hokus-Pokus gebaut. Nach intensiver Bauzeit zogen wir im November 2003 in unser neues Zuhause. Seit August 2010 wird unsere Einrichtung durch Integrationsarbeit bereichert. Seit dem beherbergt unser Haus 30 Kinder, die in zwei Gruppen untergebracht sind. Die Kleinkindgruppe „Sockenflitzer“ wird von 15 Kindern im Alter von 0,4 bis 6 Jahren besucht. Die integrative „Räubergruppe“ umfasst 10 Regelkinder und 5 Integrativkinder. Im Jahr 2013 konnten wir weitere Räumlichkeiten anmieten. Der einstige Kiosk und die Gaststätte wurden im Zuge größerer Umbaumaßnahmen zu einem weiteren Teil unserer Kindertagesstätte. So entstand eine neue altersgemischte Kleinkindgruppe mit 15 Kindern im Alter von 0,4 bis 6 Jahren.

Umfeld

Der Hokus-Pokus befindet sich nun verkehrsgünstig im Stadtteil Barmen in einer Sackgasse, Nahe einer Bushaltestelle (Buslinie: 612, 622,628,644) und mit ausreichend vorhandenen Parkplätzen. In der mit den Kindern zu Fuß erreichbaren Umgebung liegen diverse Spielplätze und Grünflächen wie z.B. der Nordpark. Ergänzend zu unserer Außenspielfläche von etwa 355 qm nutzen wir diese Möglichkeiten so oft wie möglich.

Öffnungszeiten

Montag-Donnerstag von 7.00 - 16.30 Uhr

Freitag von 7.00 - 16.00 Uhr

Von 7.00 - 8.00 Uhr werden die Kinder gruppenübergreifend betreut.

Ferien

- Die ersten bzw. letzten drei Wochen der NRW Sommerferien, jedes Jahr im Wechsel
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
Während dieser Zeiten bleibt die Kindertagesstätte geschlossen.

Wir sind ein Verein!

Die Eltern sind bei uns der Träger des Vereins. Aus der Elternschaft wird in den Mitgliederversammlungen etwa alle zwei Jahre ein neuer ehrenamtlicher Vorstand gewählt, der aus drei Vorsitzenden besteht. Der Vorstand ist für alle Belange der Einrichtung verantwortlich wie z.B. der Arbeitgeberfunktion, Finanzen, Reparaturen, Zusammenarbeit mit Behörden etc... Ein weiteres Gremium der Elternmitarbeit ist der Elternrat, der durch jeweils zwei Eltern jeder Gruppe vertreten ist. Der Elternrat ist Ansprechpartner für andere Eltern bei Problemen und hilft unter anderem bei der Organisation von Festen.

Elternbeiträge/Elternstunden

An uns zu zahlende Beiträge:	2,- € Vereinsbeitrag
(Stand 2013)	35,- € Trägeranteil
	58,- € Essensgeld

Hinzu kommen einkommensgestaffelte Kindergartenbeiträge, die direkt an das Jugendamt zu zahlen sind. Ein Infoblatt zu den Beiträgen der Stadt händigen wir aus.

Bei uns verpflichten sich die Eltern zu 12 Elternarbeitsstunden pro Kind im Jahr. Das heißt, dass die Eltern sich in der Kita an kleineren oder auch größeren Aufgaben beteiligen die das ganze Jahr über in der Kita anfallen. Dies können z.B. sein: diverse Gartenarbeiten, unterschiedliche Renovierungsarbeiten, Fenster putzen etc... Sollten diese Stunden am Ende eines Kindergartenjahres nicht abgeleistet sein, wird jede nicht geleistete Stunde mit 20,- € in Rechnung gestellt.

Räumlichkeiten

Auf einer Grundfläche von 681 qm auf einer Ebene spielen und bewegen sich unsere Kinder. Alle Räume sind mit gesundheitlich unbedenklichen Materialien hell und freundlich gestaltet. Über einen großzügig angelegten bespielbaren Flurbereich gelangt man in alle Räume. Je Gruppe stehen zwei große Gruppenräume zur Verfügung, sowie ein kleinerer Raum. Dieser wird bei den Sockenflitzern und bei den Krümelmonstern als Schlafraum genutzt. Die integrative Räubergruppe verfügt über einen Raum, der in erster Linie für die speziellen Angebote wie Logopädie und Physiotherapie genutzt wird. Zu jeder Gruppe gehören jeweils Waschräume mit Toiletten, Wickelbereiche und eine Dusche im Haus ist ebenfalls vorhanden. Zusätzlich gibt es eine große Mehrzweckhalle für Turnangebote, gruppenübergreifende Feste und platzintensive Aktionen. Ein großer Differenzierungsraum dient allen Gruppen als Ausweichmöglichkeit zum Spielen und wird für Projektgruppen genutzt.

Unser Team:

**Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.**

(Henry Ford)

Pädagogisches Team: Leitung: Nadine Nachbauer

Die freigestellte Leitung übernimmt für die gesamte Einrichtung die organisatorischen Aufgaben, sowie alle anfallenden Bürotätigkeiten. Weiterhin unterstützt sie alle Gruppen bei Bedarf im pädagogischen Alltag.

Räubergruppe :

- eine Gruppenleitung
- zwei pädagogische Fachkräfte
- eine Logopädin
- eine Physiotherapeutin

Sockenflitzer :

- eine Gruppenleitung
- zwei pädagogische Fachkräfte

Krümelmonstergruppe :

- eine Gruppenleitung
- zwei pädagogische Fachkräfte

Hauswirtschaftliches Team :

Unser hauswirtschaftliches Team besteht aus einer Köchin, die das Mittagessen sowie den Nachttisch täglich frisch zubereitet und zwei Reinigungskräften, die nach Kindergartenschluss für die Sauberkeit der Räume und der Toiletten zuständig sind.

Fort- und Weiterbildungen

Selbstverständlich besuchen unsere pädagogischen Fachkräfte regelmäßig Fort- und Weiterbildungen zu den unterschiedlichsten Themen!

Unsere Auszubildenden nehmen auch an Fortbildungen teil.

Ein Tag im Hokus Pokus

- 7.00 - 8.00 Uhr Ankommen der Kinder im Frühdienst
(Frühstücksvorbereitungen)
- 8.00 - 9.30 Uhr freies Frühstück
Freispiel in den Nebenräumen
Alle Kinder müssen bis 9.30 Uhr in der Einrichtung sein!
- 9.30 - 12.00 Uhr Morgenkreis
- Aktivitäten in Kleingruppen (turnen, musizieren,
Kreativangebote,
Projekte Z.B. Vorschulprojekte siehe Seite 14, Projekte zum
Thema Sinneserfahrung siehe Seite 13, Projekte zum Thema
Kultur und Fremdsprachen siehe Seite 11)
- Außenaktivitäten
- 12.00 Uhr Mittagessen in den Gruppen
anschließend daran die Vorbereitung für die Mittagsruhe
- 13.00 - 14.00 Uhr Mittagsruhe für alle Kinder im Haus !
Die kleinen Kinder gehen schlafen, die älteren Kinder
werden in ihrer Ruhephase begleitet.
- 14.00 Uhr Nachtisch
danach Freispiel und Nutzung der Außenanlage!
Ebenso werden unterschiedliche Aktionen angeboten
- Ab 14.15 Uhr flexible Abholzeit
Und unterschiedliche Projekte von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Die Kita schließt um 16.30 Uhr freitags um 16.00 Uhr

Ziele unserer Arbeit

Integration

Integrative Erziehung unterscheidet sich in ihren pädagogischen, methodischen und didaktischen Maßnahmen nicht grundsätzlich von regulärer Elementarpädagogik. Um die Integrativkinder zu fördern, gelten weitgehend die gleichen Ziele, Inhalte und Methoden wie für Regelkinder.

Die Integration orientiert sich am individuellen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes.

Integration was ist das?

Wir möchten jedem Kind die Chance geben zu erleben, dass es ganz „normal“ ist, verschieden zu sein.

Hier lernen alle Kinder durch ihre Erfahrungen im selbstverständlichen Miteinander.

Jedes Kind hat die Gelegenheit, sich selbst und seinem Gegenüber vorurteilsfrei entgegenzutreten und von ihm zu lernen. Integration richtet ihren Focus besonders auf die Entwicklung grundlegender Kompetenzen in Bezug auf Motorik und Sprache, Wahrnehmung und Intelligenz, Emotionalität und Sozialität. Nicht zuletzt spielen auch im integrativen Kindergartenalltag die Lebendigkeit und die Freude am gemeinsamen Leben und Lernen sowie der dabei vorhandene Humor und die Kreativität eine wichtige Rolle!

Gruppenübergreifendes Miteinander

Im Sinne der Integration finden für alle Kinder zusätzlich gruppenübergreifende Aktivitäten statt.

Hierzu gehören Besuche in den anderen Gruppen, gemeinsame Projekte und weitere Aktionen.

Die Kinder können sich somit bedürfnisorientierter beschäftigen.

Sie sollen ihre individuellen Vorlieben weitgehend ausleben können, ohne andere Kinder in ihren Bedürfnissen einzuschränken.

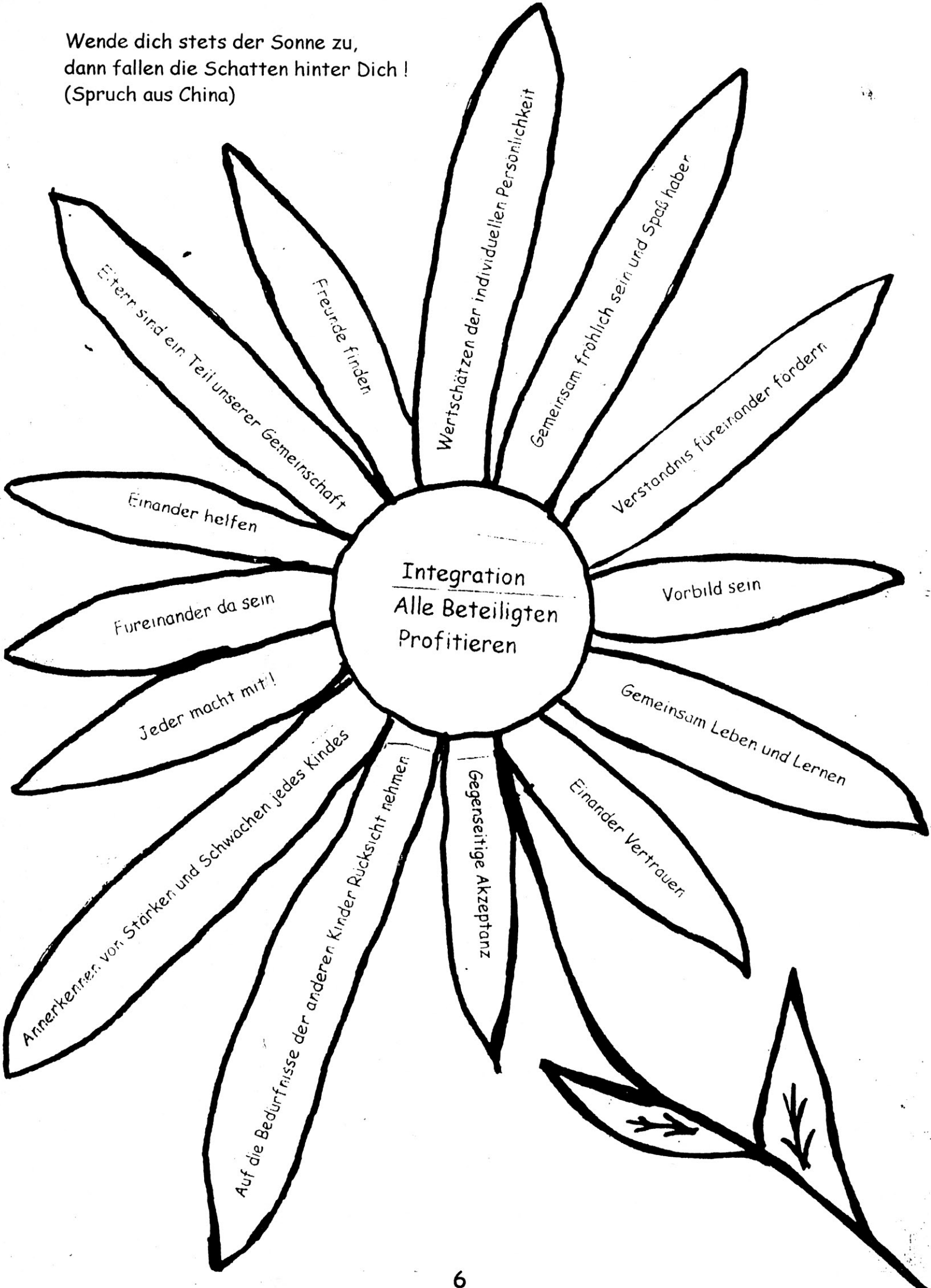
Sprachliche Bildung

Sprache ist nicht angeboren, sondern ein Kulturgut, das wir erlernen müssen!

Sprachliche Bildung ist daher ein wesentlicher alltagsintegrierter Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Um die Sprachbildung des Kindes zu beobachten und zu dokumentieren, benutzen wir die „Seldak, Sismik und liseb“ Beobachtungsbögen für die Kinder ab 24 Monaten einmal jährlich.

Wende dich stets der Sonne zu,
dann fallen die Schatten hinter Dich!
(Spruch aus China)



Kinder stark machen durch...

Selbstständigkeit

-lernen, alles selbst zu tun !

Sprache und Ausdrucksmöglichkeit

-die anderen verstehen und mich ausdrücken können.

Natur und Umwelterfahrungen

-wissen, wie alles funktioniert - wie wächst eine Blume, wie kommen die Streifen in die Zahnpasta?

Multikulturelle Erziehung

-andere Kulturen kennenlernen

Bewegung

-mich drinnen und draußen bewegen und toben dürfen

Körperwahrnehmung

-meinen Körper kennen, fühlen und erfahren

Sinneswahrnehmung

-mit meinem Körper vieles riechen, schmecken, tasten und hören

Selbsttätigkeit

-selbst entscheiden können, mit wem ich spiele

Materialerfahrungen

-mit vielen verschiedenen Materialien experimentieren, diese ausprobieren und durch Fehler lernen

Rollenspiel/Verkleidung

-meine Phantasie und Kreativität ausspielen können

Respekt

-wenn ich „Nein“ sage, müssen die anderen das respektieren

Musikalische Erfahrungen

-viele Lieder singen und tanzen

Individuelle Förderung

-dass ihr meine Talente fördert

Toleranz und Akzeptanz

-Soziales lernen

Projekte

-das Sachen gemacht werden, die meinem Alter entsprechen

Entspannung

-mich zurückziehen und zur Ruhe kommen können

Einfühlungsvermögen

-die Bedürfnisse der anderen Kinder „sehen“ lernen

Partizipation

„Partizipation heißt,
Entscheidungen die das eigene Leben
und das der Gemeinschaft betreffen,
zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“
(Richard Schröder)

Wir verstehen Partizipation als einen Leitgedanken unserer
alltäglichen pädagogischen Arbeit.

Dies beinhaltet für die Kinder :

- Impulse im Freispiel einbringen, freiwillige Teilnahme am Spiel.
- Mitgestaltung des Morgenkreises.
- Einbringen in hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Blumen gießen, Tischdienste, Teewagen in die Küche bringen, fegen u.s.w).
- Impulse und Ideen der Kinder werden nach Möglichkeit aufgenommen und unterstützt.
- Im Freispiel freie Raumwahl, freie Wahl der Spielmaterialien und der Spielpartner.
- Gelegentliche Kinderkonferenzen (Kinder dürfen Projektthemen auswählen).
- Gelegentliche Mitgestaltung des Speiseplans.
- Konfliktlösungsstrategien mit den Kindern gemeinsam erarbeiten.
- Streitkultur erlernen.
- Erzählrunden zu aktuellen Themen, die die Kinder bewegen.

Rechtliche Grundlagen

§ 7 Absatz 1 Kibiz

Keinem Kind darf auf Grund der Art und Schwere seiner Behinderung oder seines besonderen Förderungsbedarfs die Aufnahme in eine Kindertagesstätte verwehrt werden. Kinder mit Behinderungen werden in der Regel gemeinsam mit anderen Kindern in integrativ arbeitenden Gruppen gefördert.

§ 8 Integrative Bildungs- und Erziehungsarbeit

Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

Bildungsauftrag/Bildungsdokumentationen

§ 13 Absatz 2 Kibiz

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit zielt darauf ab, das Kind in seiner Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, es zu Verantwortungsbereitschaft, Gemeinsinn und Toleranz zu befähigen, seine interkulturelle Kompetenzen zu stärken, die Herausbildung kultureller Fähigkeiten zu ermöglichen und die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen zu unterstützen.

Die Erreichung dieser Ziele soll durch die Berücksichtigung der individuellen Lebenslagen der Kinder und ihrer Eltern für alle Kinder- unabhängig von sozialer Situation oder Herkunft- sichergestellt werden.

Bildungsdokumentation § 13 Kibiz

Die Bildungsdokumentation eines jeden Kindes ist fester Bestandteil unserer Arbeit. Die Entwicklung der Kinder wird von Beginn an in einem Ordner festgehalten. Dieser Ordner ist unterteilt in verschiedene Oberbegriffe wie z.B. das bin ich, was ich kann, das mag ich gerne ect. Bei Kindern, die bereits vor ihrem dritten Lebensjahr in den „Hokus Pokus“ gegangen sind, werden Fotos und Bilder von dieser Zeit mit eingebracht. Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Gestaltung ihres Ordners!

Für alle Kinder werden in regelmäßigen Abständen zusätzliche Entwicklungsberichte erstellt, die mit den Eltern der Kinder besprochen werden.

Wie wir unsere Ziele erreichen

Sozialintegrativer Erziehungsstil (nach Diana Baumrind)

Erziehung bedeutet für uns:

- Gleichberechtigung/Gleichwertigkeit eines jeden Kindes
- gegenseitige Rücksichtnahme und Wertschätzung
- eine liebevolle, fürsorgliche Beziehung aufzubauen
- dem Kind feste Regeln und Grenzen an die Hand zu geben
- es zur offenen Diskussion und Kommunikation zu ermutigen
- Interaktionen zu fördern, in denen wir uns mit dem Kind und seinen Ansprüchen und Interessen wechselseitig respektieren
- Gleichheit und Gegenseitigkeit
- Erfahrungen zu veranlassen, die dem Kind ermöglichen seinerseits eine an Gleichheit und Gegenseitigkeit orientierte Moral zu entwickeln
- Offenheit und Toleranz

Nach Diana Baumrind Psychologin(Hauptforschungsgebiet Sozialisation)

zeichnet sich dieser Erziehungsstil einerseits durch hohe Anforderungen und andererseits durch einen hohen Grad an Unterstützung durch die Erzieher aus. Erzieher müssen auf einer Forderung beharren und/ oder einem Wunsch der Kinder entgegentreten, auch wenn dieses den Widerstand des Kindes hervorruft. Wenn die dabei entstehende Konfrontation zu einem zwangsfreien Aushandeln oder zu einer gemeinsam erarbeiteten Lösung führt, fördert dies die Selbstsicherheit eines Kindes und erweitert sein Repertoire an Kommunikationsmöglichkeiten. Dieser Erziehungsstil fördert die optimale Kompetenz, als höchstmöglicher Grad an Verbundenheit und Selbständigkeit der Kinder am stärksten. Nach Forschungsergebnissen sind die Entwicklung von Fertigkeiten, von positiven Selbstzuschreibungen und sozial verantwortungsvollen Problembewältigungsstrategien ein Ausdruck dieser optimalen Kompetenz.

Situationsansatz

Als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit im Kindergartenalltag dient der situative Ansatz.

Das heißt nicht, einfach abzuwarten was passiert. Planung ist eine wichtige Grundlage unserer Arbeit, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Der situative Ansatz ist jedoch keine starre Planung. Spontane Situationen und geplante Vorhaben sind gleichberechtigte Aspekte. Schon bei der Planung selbst wird die aktuelle Situation in der Gruppe oder auch von einzelnen Kindern berücksichtigt. Es wird versucht, sich an den Interessen, Bedürfnissen und Schwierigkeiten des einzelnen Kindes bzw. der Gruppe zu orientieren. Der situative Ansatz ist keine „alles-mal-laufen-lassen-Haltung“. Im Gegenteil: sowohl in der Gruppe als auch auf unseren Exkursionen sind Grenzen und Regeln nötig! Wir lernen, respektvoll in der Gruppe miteinander umzugehen und lernen die Einsicht, dass bestimmte Regeln wichtig z.B. für unsere Sicherheit sind.

Integrativer Ansatz

Wir verstehen Integration als einen ganzheitlichen Prozess, in dem wir alle gemeinsam miteinander leben, lernen, fühlen und kommunizieren. Wir möchten jedem Kind die Chance geben, zu erleben, dass es ganz „normal“ ist, verschieden zu sein. Hier lernen alle Kinder durch ihre Erfahrungen im selbstverständlichen Miteinander. Jedes Kind hat die Gelegenheit, sich selbst und seinem Gegenüber vorurteilsfrei entgegenzutreten und von ihm zu lernen. Eine Zusammenarbeit mit der Familie in Bezug auf Austausch, Förderinhalte und Beratung ist unerlässlich. Unsere Kinder werden von einer Logopädin, und einer Physiotherapeutin o.ä. begleitet; die Förderinhalte werden gemeinsam erstellt und von allen Fachkräften im Alltag umgesetzt.

Therapeutische Förderung

Logopädie

Die Logopädie fördert Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen-störungen und möchte zum Beispiel:

- die Sprechfreude wecken
- das Sprachverständnis verbessern
- den Wortschatz erweitern
- die Aussprache optimieren
- die Muskulatur für das Kauen, Schlucken und Sprechen aufbauen
- die Grammatik regulieren

Die Therapien sind individuell und richten sich nach den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Kinder. Die Therapieinhalte werden kindgemäß in spielerischer Form angeboten. Ziel ist es, anhand der natürlichen Entwicklungsschritte die Selbstregulation des Kindes anzuregen. Die Förderungen erfolgen in Einzelsitzungen oder in Kleingruppen, werden aber auch im Sinne der Inklusion im Alltagsgeschehen der Gruppe angeboten.

Physiotherapie

Kinder mit Förderbedarf erhalten bei uns Physiotherapie nach dem Bobath Konzept.

Ziel ist es die individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder gemeinsam weiterzuentwickeln.

Hierbei geht es häufig um:

- Regulierung des Muskeltonus
- Anbahnung physiologischer Bewegungsmuster
- Hemmung von abnormen Haltungs-und Bewegungsmustern
- Entwicklung der Körpersymmetrie
- Verhindern von Schmerzen und Kontrakturen
- Regulierung sensorisch integrativer Dysfunktionen
- Förderung von hand-und mundmotorischen Fähigkeiten

Alle Therapieinhalte haben das Ziel die Handlungskompetenz des jeweiligen Kindes zu erweitern und somit eine größtmögliche Selbstständigkeit im Alltag zu erlangen.

Die Therapien finden in Einzelförderung, Kleinstgruppen oder integrativen Kleingruppen statt.

Hierzu kommt die therapeutische Begleitung im Gruppenalltag, beim Mittagessen oder z.B. bei gemeinsamen Ausflügen.

Zu unseren pädagogischen Schwerpunkten gehören :

Spiel

Jedem Kind erschließt sich die Welt im Spiel! Deshalb ist das freie Spiel ein Hauptschwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Hier haben alle Kinder die Möglichkeit, nach ihrem eigenen Bedürfnis Tätigkeiten frei zu wählen, Fähigkeiten zu entwickeln und Verhaltensweisen auszuprobieren. Sie entscheiden in der Regel frei zwischen Spielpartnern und dem Ort und der Dauer des Spiels. Die Kinder setzen sich intensiv mit ihren Spielpartnern auseinander. Dabei erfahren sie Grenzen, handeln Kompromisse aus und machen Erfahrungen in der Anpassung wie auch in der Selbstbehauptung. So entwickeln sie ihre sozialen Kompetenzen, die für ihr gesamtes Leben unerlässlich sind! Beim Spiel werden nach eigenem Antrieb Fähigkeiten sooft wiederholt, bis sie vom Kind völlig beherrscht werden.

Dies bedeutet für Kinder eine positive Lernerfahrung, die auch das Selbstvertrauen stärkt!

Unsere großzügig angelegten Räumlichkeiten bieten allen Kindern die Freiräume/Möglichkeiten, auch ihren bewegungsintensiveren Spielen Ausdruck zu verleihen. Durch die sinnvolle Aufteilung der Räumlichkeiten, wird das konzentrierte Spiel in Themenbereichen Rollenspiel, bauen und konstruieren, Entspannung, Bewegung, Tisch bzw. Gesellschaftsspiel optimal gefördert. Wir müssen die Kinder gewähren und probieren lassen, erst wenn deutlich wird, dass das Kind im Spiel, als auch in Konfliktsituationen ohne Hilfe nicht weiter kommt, regen wir es zu neuen Lösungen an.

Nicht nur das freie Spiel, auch das angeleitete Spiel (z.B. Kreisspiele, Fingerspiele) ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs.

Rituale

Rituale zu pflegen ist fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

Hierzu gehören: z.B. Gruppenübergreifende und Gruppeninterne Morgenkreise, die tägliche Ruhephase, Tischsprüche u.s.w

Kultur

In einer Welt, in der Kinder zunehmend kulturelle Erfahrungen sammeln können, sehen wir es als wichtig an, sie in ihrer Neugier und ihrem Wissensdrang zu begleiten und unterstützen. Gezielte Angebote im Kindergartenalltag vermitteln ihnen frühzeitig kulturelle Eindrücke. Diese unterstützen wir mit Theaterbesuchen und Begegnungen mit anderen kulturellen Einrichtungen.

Kreativität

Kreativität (lat. " Creare = erschaffen, hervorbringen) bedeutet im übertragenen Sinne: schöpferischer Erfindungsgeist. Kinder lieben es, ihren vielfältigen Sinneseindrücken auf ihre individuelle Art Ausdruck zu verleihen. Beim Malen, Gestalten, Musizieren oder Tanzen bringen sie ihre Sicht der Welt und ihre Gefühle zum Ausdruck.

„Wenn Kinder sich mit allen Sinnen mit einem Material beschäftigen, es untersuchen und nach eigenem Willen (gestalten, wenn sie malen, formen und schnipseln, sind sie meist besonders entspannt und versunken in ihr Tun. Gefühle und Erlebnisse (auch unangenehme, belastende) können in das Material" fließen, sich im Gestaltungsprozeß suchen nach (neuen) Lösungen, trauen sich etwas zu; das steigert das Selbstwertgefühl und schenkt Lebensfreude!

(Von Brigitte Wilmes-Mielenhausen aus dem Buch: Kleinkinder in ihrer Kreativität fördern)

Die Kinder erleben durch die Gestaltung der Räume und Bereitstellung unterschiedlichster geeigneter Materialien (z.B. Malutensilien, Bau- und Konstruktionsmaterialien, formbare Materialien, Tücher u.v.a.m.) eine anregende Umgebung, welche sie zum kreativen Tun ermutigt. Dies alles wird unterstützt durch die Erzieherinnen, die die Kinder immer wieder zu ihren Handlungen motivieren. In angeleiteten Aktionen lernen die Kinder verschiedene künstlerische Techniken, viele neue Lieder, Tänze und Materialien kennen und schließen so Bekanntschaft mit den unterschiedlichsten Ausdrucksformen.

Einzelförderung/Sprachförderung

Im Rahmen unserer organisatorischen Möglichkeiten unterstützen wir einzelne Kinder durch gezielte Angebote. So finden die individuellen Interessen, Stärken sowie Bedürfnisse der Kinder Berücksichtigung.

Sprachförderung halten wir für so wichtig, dass wir in der täglichen Arbeit darauf achten, dass sie angewandt wird.

Natur und Sinneserfahrung

Kinder sind neugierig ! Sie wollen alles wissen ! Warum fallen die Sterne nicht vom Himmel ? Warum schwimmt das Eis auf dem Wasser, aber der Stein fällt hindurch ?

Durch Versuche mit Luft, Wasser, Feuer, Naturmaterialien und Lebensmitteln wollen wir deren speziellen Eigenschaften und ihre Veränderbarkeiten aufzeigen und verständlich machen. Wir wollen den Fragen der Kinder „auf den Grund“ gehen, ihre Neugier tatsächlich beantworten, indem wir uns gemeinsam auf die Suche nach Erklärungen begeben. Erst dadurch bleibt die Neugier am Leben und die Lust am Lernen und Begreifen wird ganz natürlich unterstützt. Wenn wir mit den Kindern z.B. Experimente durchführen, sind auch sinnliche Erfahrungen unmittelbar gegeben. Sie erfassen die chemischen und physikalischen Prozesse durch sehen, riechen, schmecken, hören, anfassen und immer in Verbindung mit eigenaktivem Handeln.

Bewegung

Unsere Gesellschaft unterliegt einem starken Wandel bezogen auf die körperlichen Anforderungen an den Menschen. Immer mehr sitzend ausgeführte Tätigkeiten wie in der Schule, vor dem Computer, vor dem Fernseher führen zu zunehmender Bewegungsarmut. Den selbstverständlichen Umgang mit Bewegung, den Spaß und die Freude daran, fördern wir schon ab dem frühkindlichen Stadium. Dies wird den Kindern in regelmäßig stattfindenden Turn- und Bewegungsangeboten spielerisch nahe gebracht. Unsere großzügigen Flure und unser Turnraum nutzen wir als erweiterte Bewegungsräume. Sie sind jederzeit für unsere Kinder zugänglich. Unser Außengelände, die Spielplätze in unserer Umgebung und der nahe gelegene Nordpark werden von uns so oft wie möglich genutzt. So unterstützen wir die notwendigen motorischen Fähigkeiten und Bewegungsabläufe, und beeinflussen dadurch das Spiel- und Freizeitverhalten der Kinder hin zu mehr Bewegung.

Vorschulprojekte

Kinder sind lernfähige, lernfreudige und lernbereite Wesen. Ihre Entwicklungsfenster sind gerade in den ersten Kindheitsjahren besonders weit geöffnet. Sie sollen und wollen die Welt in ihren Zusammenhängen erkennen und verstehen lernen. In der Zeit bis zur Schulfähigkeit, die sich nicht nach gesetzlichen Regeln oder wirtschaftlichen Überlegungen, sondern nach der körperlichen und seelischen Entwicklung des Kindes bestimmt, ist es nicht das spezifische, abprüfbare Wissen, was das Kind benötigt.

Daraus resultierend sind wir der Auffassung, dass die Kinder keine vereinseitigende Intellektualisierung brauchen. „Schulfähigkeit“ zu erlangen bedeutet deshalb nicht, dass das Kind zu allem etwas weiß, was in der Schule verlangt wird. Die Zeit vor der Schule dient insbesondere dazu, so genannte Basiskompetenzen entwickeln zu können, auf denen später die schulische Erziehung und Bildung aufbauen kann.

Um das Kind zur Schule hinzuführen, bedarf es nach unserem Verständnis einer aufmerksamen Begleitung seitens der Eltern und des pädagogischen Personals. Abhängig von dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes, jedoch spätestens im Alter von 5 Jahren, bieten wir den Kindern eine besondere Förderung u.a. im Rahmen von Projekten an. Die Themen und Inhalte dürfen von den Kindern mitbestimmt werden. Die Projekt- oder auch Vorschulgruppe findet in der Regel einmal wöchentlich statt. Mit dieser Maßnahme wollen wir den Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Schule erleichtern, ihnen Orientierungshilfen geben und ihr Vertrauen in die eigenen wachsenden Fähigkeiten stärken, damit sie ihren individuellen Weg finden können.

Musik

Kinder haben eine natürliche Freude an Musik, Rhythmus und Krach. In unserem Alltag (vor allem in den Morgenkreisen) geht es um eine gesunde Mischung aus freiem Entfalten der eigenen musischen Begabungen durch stetes Wiederholen von Rhythmen, Liedern, Bewegungsspielen mit Musik und das Spielen auf Instrumenten.

Damit stärken wir die natürliche Begeisterung an Musik und geben den Kindern Selbstsicherheit, Mut zum Ausprobieren und einen großen Schatz an Liedern, die sie frei und mit Freude mitsingen können.

Kinder wollen ausprobieren, wie verschiedene Klänge funktionieren, sie selbst machen und sich anhören, wie ein gemeinsames Klangbild entsteht. Laut- und Leisevarianten entdecken, sich trauen vor der Gruppe alleine ein Lied zu singen, Sinnesübungen für die Ohren zu probieren und sich zur Musik bewegen und damit auch klangräumliches Gefühl zu entwickeln...

Zu einer ganzheitlichen Förderung der Kinder gehört Musik. Sie ist Futter für die Seele und Ausdrucksmittel und: sie macht sehr viel Spaß !

Medien

Medien wie Bücher, Bilder, Fotos usw.... sind den Kindern in unserem Haus zu jeder Zeit frei zugänglich. Audiovisuelle Medien wie CD-Player, Kassetten und Filme setzen wir sehr dosiert und altersentsprechend ein.

Wir sind der Meinung, dass Kinder verstehen müssen, was sie sich ansehen, um es verarbeiten zu können.

Unser Hauptanliegen ist es, die Kinder zu einer Medienkompetenz hinzuführen. Wir leiten sie an, verantwortlich mit den Medien umzugehen.